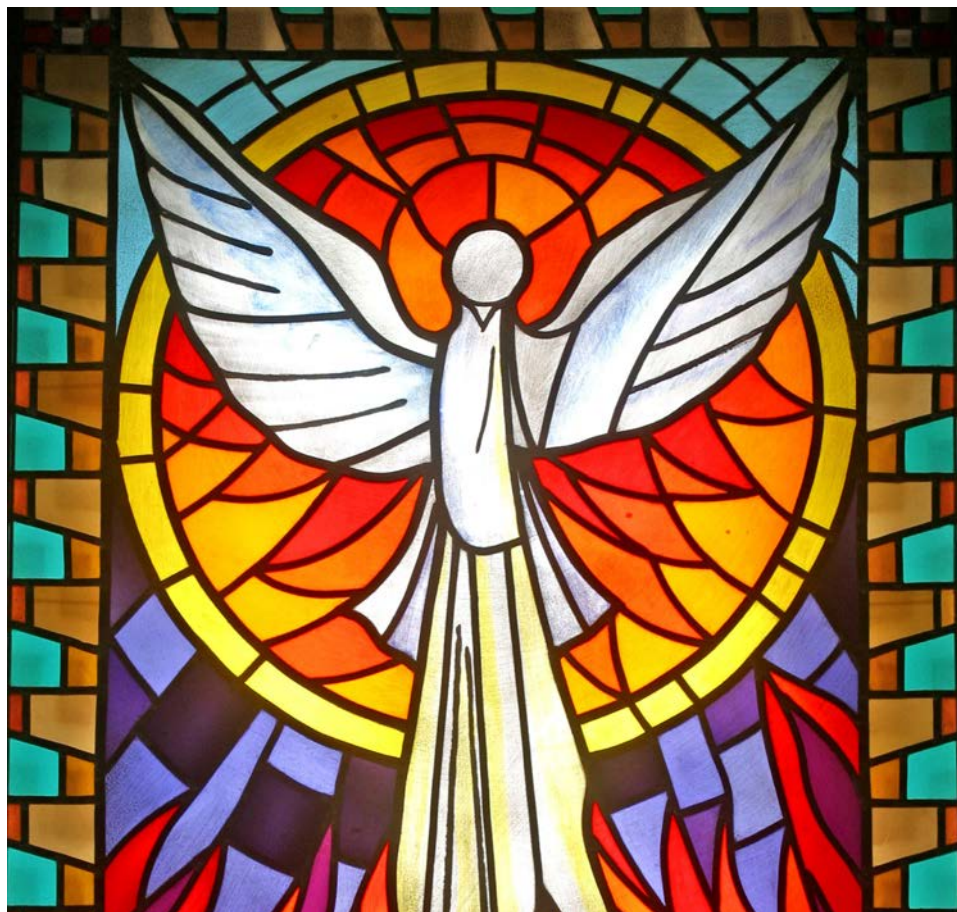


# AUFBRUCH

4. BIS 18. JUNI 2017 • 569



---

# ES SOLL NICHT DURCH HEER ODER KRAFT, SONDERN DURCH MEINEN GEIST GESCHEHEN, SPRICHT DER HERR ZEBAOth.

Sacharja 4,6 | Wochenspruch 04. 06. | PFINGSTEN

---

<b>Geistlicher Impuls</b>	3
<hr/>	
<b>Gemeindeleben</b>	
Stress und Burnout	4
Die Ästhetik des Sakralen	6
Austausch, Diskussionen, Zusammenhalt	9
Seniorenausflug in den Britzer Garten	10
„I have a dream“	11
Hilfe für das Neufugium	12
Ökumenischer Pfingstspaziergang	12
Einladung zum Gemeindeausflug 2017	18
Aus den Gemeindefinanzen	19
Gemeinde im Kiez - Das Motzstraßenfest 2017	20
Wer möchte pilgern?	21
Lärm und viele Menschen, Ruhe und Einkehr	22
<hr/>	
<b>Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden</b>	
Neue Köpfe, wichtige Zahlen, Einsatz für andere	23
<hr/>	
<b>Angebote, Gesuche und Anzeigen</b>	21
(Mieter, Wohnung, Jobs, Teilnehmer)	
<hr/>	
<b>Termine</b>	
Veranstaltungen Schöneberg	13
Veranstaltungen Wannsee	16
Sport	15
<hr/>	
<b>Persönliches</b>	
Geburtstage	17
Krankenliste	17
<hr/>	
<b>Vermischtes</b>	27
<hr/>	
<b>Impressum</b>	28

# WIE PFINGSTEN BEGEISTERT

Gedanken zu einem Fest der Entlastung

Philip Geisler

Die Logik unserer Zeit ist gleich von zwei Prinzipien geprägt, die dem Pfingstfest, das wir heute feiern, widersprechen. Es wird zu allen Zeiten unseres Lebens, vom Kindergarten über die Schule zur Universität bis ins Arbeitsleben und in das Leben im höheren Alter allenthalben viel Anstrengung betrieben, uns einer Ideologie zu verpflichten: Sie stellt sich uns als produktive und erfolgreiche Menschen vor. Sie suggeriert, dass wir dann wertvoll sind, wenn wir unsere Kraft stets bis an unsere Grenzen möglichst effektiv einsetzen.

Das zweite Prinzip, das mit dieser Produktivität einhergeht, ist der Materialismus. Materialismus hat gleich zwei Bedeutungen: Eine Bedeutung ist die philosophische, die besagt, dass alles, auch Gedanken, Sein und Gefühle, reale Materie sei. Alles wird materiell und körperhaft vorgestellt. Umgangssprachlich bezeichnet Materialismus auch noch eine Lebenshaltung, die auf Besitz und Konsum ausgerichtet ist.

Pfingsten hebt beides auf: Die Niederkunft des Heiligen Geistes verbindet sich in der Apostelgeschichte mit sehr interessanten Begriffen wie zum Beispiel Brausen, Wind, Feuerflammen und Ekstase. Sie alle beschreiben ein Werden. Es geschieht etwas. Es werden Erfahrungen gemacht. Es gibt einen laufenden Prozess. Pfingsten ist gerade kein starrer Körper, kein Absolutes, kein Ziel. Es ist nicht materiell. Deswegen ist auch der Geist Gottes eben keine körperliche Figur. Der Geist ist nicht Materie. Er ist kein „Etwas“. Den Geist Gottes stelle ich mir vielmehr als ein Werden und ein Geschehen vor.

Irgendeinen Geist tragen wir ohnedies in uns. Beispielsweise ist der Geist der Rechtsextre-

men Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Die wichtige Frage ist also, welcher Geist uns prägt. Ich glaube, der Geist Jesu ist kontinuierlich im Werden begriffen und führt uns in ein lebenslanges Geschehen. In diesem verwandeln wir uns umfassend und Stück für Stück in mehr Liebe und mehr Besonnenheit, wie es in Timotheus 1, 7 steht.

Das so antimaterielle und transzendente Pfingstgeschehen nimmt Sacharja mit den Worten des heutigen Wochenspruchs vorweg: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth“ (Sacharja 4,6). Heer und Kraft sind sehr menschliche Dinge. Sie stehen wohl für unsere eigene Anstrengung. Sie sind machtstrotzend, impulsiv, physisch, produzierend und bauen auf starke Herrschaft. Ihnen geht es um Oberfläche und forcierte oder gewaltsame Äußerung.

Wenn Sacharja diesen den Geist Gottes entgegenstellt, dann betont er gerade, dass dieser Geist nicht menschlicher Art ist. Der Geist ist – anders als ein greifbares und kraftvolles Heer – transzendent, unsichtbar, subtil und unterwandernd. Ihm geht es um Innenleben und Ausfüllung, statt um Oberfläche und Kraftakt. Die Entlastung und Befreiung, die mit der pfingstlichen Absage an Leistungsdruck und Materialismus einhergeht, liegt für mich gerade in diesem Ausfüllen: Wir dürfen für uns annehmen, dass wir nicht über Grenzen hinweg selbst leisten müssen; dass wir nicht aus eigener Anstrengung heraus perfekt und vollkommen sind. Denn Gottes Geist füllt unsere Brüche, Risse und Unvollkommenheiten aus und veredelt sie. Die Liebe, die Gottes Geist ist, erfüllt sich so auch in Selbstliebe.

Dazu ist mir ein schönes Bild aus der japanischen Kultur eingefallen, das zugegebenermaßen der Tradition des Buddhismus entspringt. Aber ich ziehe es trotzdem hier heran, denn der Gedanke ist Pfingsten sehr ähnlich und das Bild ist sehr plastisch: Wabi Sabi ist ein ästhetisches Konzept, nach dem Schönheit gerade in der Nicht-Perfektion liegt. Es geht davon aus, dass alles im Werden begriffen und nichts vollkommen ist. Deswegen hebt es Brüche und Risse hervor und veredelt sie. Zum Beispiel werden, wie in der Abbildung gezeigt, zerbrochene Teeschalen im Wabi Sabi nicht nur wieder zusammengefügt, sondern



die Risse werden mit Blattgold besetzt – der Riss wird ausgefüllt. Das Objekt wird sogar wertvoller als vorher. In etwa so stelle ich mir die Wirkung des Heiligen Geistes in uns vor. Unsere inneren Brüche und Unvollkommenheiten sind in den Augen Gottes gerade das Kostbarste an uns.

Das Pfingstfest erinnert uns an diese Ausfüllung unseres Selbst durch den Geist Jesu – den Geist einer stetig werdenden Besonnenheit, Nächsten- und Selbstliebe. Mit Pfingsten sagt Gott: Materiell-Dingliches und eigene Leistung sind nicht das, worum es letztlich geht. Damit wird Pfingsten zu einem Fest der Entlastung. Denn es ist befreiend zu wissen, dass wir auf die kontinuierliche Wirkung des Geistes Gottes in unserem und durch unser Leben vertrauen dürfen. Wir verwandeln uns, indem wir unseren Bezugspunkt wechseln und uns durchdringen lassen. Unsere Brüche werden dabei gar zum Wertvollsten unserer Biografie. Martin Luther hat das so formuliert: „Der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.“

## STRESS UND BURNOUT

Lösungswege aus christlicher Sicht - Teil 4

Martina Jänicke

Stress und Burnout-Gefahr, ein Thema auch für Christ\*innen? Aber ja! Überforderung, Ausbrennen, Termindruck, Erschöpfung – davor sind auch wir nicht sicher! Aber wir haben das Privileg, dass wir Unterstützung in unserem Glauben finden können. In dieser Folge stellen wir Ihnen ein drittes Buch zum Stressabbau vor: Wissler, Gerhard: Burnout vermeiden. Neue Freiheit und Lebensenergie finden. Quadro 25 vom Verlag down to earth, Berlin 2012. Im Bücherladen Seitenweise für 5 Euro erhältlich. In der letzten Folge unserer

Serie gibt es eine praktische Anleitung und ein Angebot – lassen Sie sich überraschen!

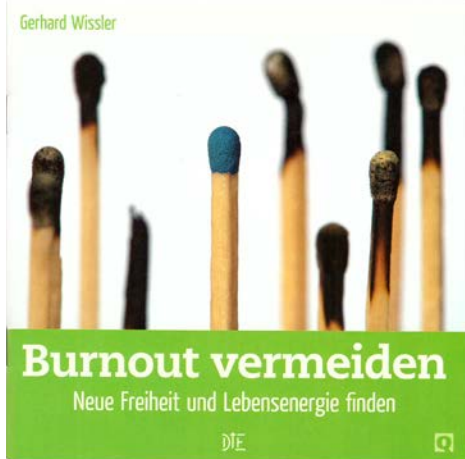
Zum Buch von Gerhard Wissler:

Eigentlich ist es kein Buch, sondern ein Heft aus der Quadro-Reihe. Diese Hefte bieten kurze und klare Hilfsangebote für viele Themen des Lebens, immer mit sofort umsetzbaren Tipps und mit christlichem Hintergrund.

Gerhard Wissler war ein „wichtiger“ Manager im Bankwesen, musste 2x einen Burnout durchleben, hatte dann daraus gelernt und

sein Leben radikal verändert. Er hat sich Herzenswünsche erfüllt, seine Berufung zum Beruf gemacht und sich als Coach selbstständig gemacht, er hat gelernt, auf Körper und Seele zu hören, Ängste zuzulassen und seine Grenzen zu akzeptieren.

Das Buch ist aber kein Selbsterfahrungsbericht, sondern ein Angebot zum Erkennen und Handeln für Menschen, die beruflich sehr belastet oder schon überlastet sind. Das Heft ist hilfreich für Menschen, die den Burnout vermeiden möchten, aber ebenso für alle, die gerade darin sind oder die schon einmal diese



Erfahrung gemacht haben und auf ein zweites Mal gern verzichten möchten. Auch Angehörige und Ehepartner\*innen von Menschen mit Burnout-Risiko finden hier wertvolle Infos zum Thema. 28 kurze Kapitel von je einer Seite beschreiben Symptome und Lösungswege, jedes Kapitel endet mit einem kurzen Denkanstoß und einem Handlungsangebot.

Aufgeteilt sind die Kapitel in 4 Themenblöcke:

1. Erkenntnis: Die typischen Symptome eines Burnouts werden beschrieben. Vor allem auch die Ausreden und Beschönigungen, mit denen lange versucht wird, den Burnout vor

sich selbst und den Anderen zu verheimlichen. Hier wird klar gefragt: Wie ist dein Schlaf? Können die Wochenenden genossen werden? Bist du ständig unter Zeitdruck? Trinkst du zu viel Alkohol? Kannst du Schwäche zugeben? Wissler lässt keine Beschönigungen zu, z.B. beim schlechten Schlaf: „Nachts zeigt unsere Seele schonungslos, was mit uns los ist. Dann haben wir nicht mehr die Kraft, uns zu wehren. Wenn du nicht auf dein Inneres hören willst, bekommst du es nachts deutlicher zu spüren, dass etwas nicht stimmt“ (Seite 8). Jetzt geht es darum, wirklich zu erkennen, welche Gefahr droht, wenn wir einfach weitermachen.

2. Akutphase: Wie gehe ich damit um, wenn ich in eine Burnout-Situation hereingestrudelt bin und mein Leben aus dem Gleichgewicht gerät? Der Autor rät, das Weiterrennen sofort zu stoppen, Termine nach wichtigen und weniger wichtigen zu sortieren und wegzulassen, sich eine Auszeit zu nehmen, in die Ruhe zu kommen und sich um das körperliche Wohl zu kümmern. Und er rät dringend, zum Arzt zu gehen, auch wenn es schwerfällt: „Der Schritt zum Arzt ist für viele das Schlimmste. Damit kann man endgültig nicht mehr leugnen, dass man Hilfe braucht. Doch im akuten Burnout brauchst du Hilfe, und zwar ärztlich kompetente“ (Seite 18).

3. Aufbauarbeit: Ist die akute Krise überstanden, geht es um Aufbauarbeit. Hilfreich ist eine professionelle Begleitung in Form von Therapie, Coaching oder Seelsorge, um den Blick von außen zu bekommen und neue Perspektiven zu entwickeln. Nun geht es darum, dein eigenes Verhalten vor dem Burnout zu hinterfragen, dir über deine Lebensziele und unerfüllten Wünsche klar zu werden, den Umgang mit Selbstzweifeln, Selbstabwertung und Ängsten zu lernen und schließlich: dich selbst zu lieben, so wie du es verdienst und wie du auch andere Menschen liebst.

4. Veränderungen: Die Krise war nicht umsonst. Wenn du dich ihr stellst und daraus lernst, wenn du den Erkenntnissen dann Veränderungen folgen lässt, dann „wird aus der vermeintlichen Niederlage ein Sieg...du kommst aus der Krise gestärkt hervor, mit neuer Lebensenergie und innerer Freiheit“ (Seite 4). Dazu ist es notwendig, Gewohnheiten zu hinterfragen, gerade wenn sie zur Selbstabwertung führen. So könnte die Gewohnheit, auf sich selbst zu schimpfen, in eine humorvolle Betrachtung der eigenen kleinen Schwächen umgewandelt werden: „Klasse wäre, wenn du, statt dich einen alten Esel zu schimpfen, dir zugestehen könntest, dass du in Sachen Souveränität noch Entwicklungsmöglichkeiten hast“ (Seite 31). Ebenso ist es wichtig, Ängste ab jetzt ernst zu nehmen und ihnen Liebe zu sich selbst, zu den Anderen und zum Leben entgegen zu setzen. Und schließlich sollen eigene Bedürfnisse und Träume erkannt werden: „Es ist gut möglich, dass du dich in der Vergangenheit mehr darum gekümmert hast, was man von dir erwartet, als gut für dich zu sorgen“ (Seite 33). Das soll nun anders werden, und je öfter du über dich und deine Wün-

sche sprichst, desto unternehmungslustiger wirst du, es öffnen sich neue Türen, und du beegnest genau den Menschen, mit denen du deine Wünsche verwirklichen kannst.

Der Autor schließt mit einer Aufzählung der wichtigsten Punkte zum achtsamen Umgang mit sich selbst und endet mit den Worten: „Geh vor allem liebevoll mit dir um. In dem Maße, wie dir dies gelingt, bist du auf der sicheren Seite. Pass gut auf dich auf!“ (Seite 37). Und auf derselben Seite zitiert er Johann Wolfgang von Goethe: „Ich darf sagen, ich kam nie leer zurück, wenn ich unter Druck und Not Gott gesucht habe.“

Fazit: Ein kleines, praxisbezogenes, leicht les- und umsetzbares Buch zum Thema, das aus der Sicht eines erfahrenen Beraters viele Anstöße für erste Schritte gibt. Ein Einsteigerbuch für alle, die einen Burnout vermeiden möchten oder sich mitten drin befinden. Es ist liebevoll gestaltet, mit sehr vielen Bildern, Zitaten und freundlichen Tipps für´s Leben.

Wer Fragen oder Anregungen zu diesem Thema hat, kann mir gern eine Email schreiben an [jaenicke@praxis-mutprobe.de](mailto:jaenicke@praxis-mutprobe.de)

## DIE ÄSTHETIK DES SAKRALEN

Kunsthistorische Ausflüge mit Philip Geisler

Sonja Kaba

Drei junge Kunsthistoriker (Philip Geisler und seine ehemaligen Kommilitonen Theresa und Florian) führten Mitte Mai bei kühlem und gelegentlich sonnigen Wetter 13 Schöneberger Baptisten durch Brandenburg – logisch, dass man da bei den unterschiedlichsten Kirchen und Domen landet! Es stehen ja viele alten Kirchen in der Gegend herum, in Brandenburg leider nicht immer so intensiv genutzt, wie bei den Baptisten, wenn der Fernsehgottesdienst aufgezeichnet wird. Die Bahnreise war schon

mal lustig, dann abruptes Umschwenken auf die sakrale Kunst durch Beschreibung dessen, was vor Augen ist. „Da sind so Löcher in der Wand“, „Solche Vorsprünge hab ich schon bei vielen Kirchen gesehen, war das damals Mode?“, „Warum sind die Kirchen alle rot?“ Die Löcher in der Außenwand von St. Pauli, einer ehemaligen Klosterkirche des Bettelordens der Dominikaner, dienten damals dem Baugerüst-Ahhh!, die Vorsprünge leiten das Gewicht des Gewölbes von innen nach außen

in die Erde, ach so, ja, jetzt seh ich es auch! Und rot waren sie wohl gar nicht, sondern bemalt, muss aber noch weiter erforscht werden. Überraschung! St. Pauli ist drinnen fast ganz leer, nur vorne ein einziges großes Fenster mit bunten Scheiben, was durch die Leere des Raumes noch intensiver wirkt. „Transzendierung des Raumes, die sich vorne im farbigen Licht auflöst!“, meint Philip gelassen.



Und schon geht es weiter nach St. Katharinen, einer regulären Pfarrkirche. Ja, das ist erkennbar. Sie ist reicher ausgestattet! Viele Figuren und Ornamente sind draußen angebracht. Aber da, schaut mal, da sind Feldsteine verbaut! Wo denn? Ach ja, unten! Da ist das Fundament auf einer noch älteren Kirche verbaut und man hat aus Kostengründen die ursprünglichen Feldsteine wieder mit verwendet. Übrigens, hier ist eine Besichtigung des Kirchenschiffes von innen nicht möglich, da man nicht genug Ehrenamtliche hat, um die Kirche offen zu halten. Könnte uns nicht passieren! Man kann nur sehr wünschen, dass das gemeindliche Leben so viele Jahre nach dem real existierenden Sozialismus wieder so richtig in Schwung kommt!

Und dann: Zanderessen in der Remise am Brandenburger Dom, lecker!

Danach der Dom selbst, „St. Peter und St. Paul“. Domus heißt schlicht das „Haus Gottes“, es ist eine „Kirche mit Bedeutung“ oft auch Bischofssitz. Der Dom liegt auf der Dominsel, in Distanz zur Stadt aber doch auf diese ausgerichtet. Manche der früheren Stadtbewohner konnten sich Privataltäre an den Seiten leisten und fühlten sich dadurch, solange ihr Name sichtbar oder hörbar im Kirchenraum verblieb, ihres Seelenheils sicher. Auch eine Art, den Zehnten zu leisten. Aber unser Seelenheil

können und brauchen wir uns nicht zu verdienen, gottlob. Huh, war das kalt in diesem Dom, wie haben die Leute das früher ausgehalten? Ich habe viel gelernt von Blindlanzetten, Strebepfeilern, Reformorden, ikonografischer Fassung, steinsichtigen Backsteinbauten, ritualisierter Visualisierung der Reliquie, das kann ich aber leider nicht wiedergeben, fragt mal Philip!

Die Ausstattung der Kirchenbauten stellen immer auch Nachbildungen des „himmlischen Jerusalems“ dar. Wie viele Erfindungen und Kunstfertigkeit waren nötig, ehe einer dieser Bauten nach Jahrhunderten fertiggestellt wurde! Wie viel Material und Arbeitskraft war nötig! Denkbare daher nur in größeren Städten. Zahllose kräftezehrende Aushandlungsprozesse werden wohl nötig gewesen sein, denn die Interessenslagen waren auch in früheren Zeiten selten konsensfähig. Da kann man ja fast staunen, wie schnell Berlin seinen Flughafen baut!

Vergegenwärtigung des Heiligen im Alltag!

Dank an Philip und seine Kommilitonen, die voller Kenntnissen stecken. Macht ihr mal weiter damit?

Eine Woche später kam die Fortsetzung. Dieses Mal Berlin, dieses Mal Bodemuseum. Nun wurden uns einzelne mittelalterliche Kunstwerke aus Kirchen näher gebracht: En-

gel, Maria mit Kind, ein Altar. Wieder wurden wir aufgefordert, genau hinzusehen, nicht schnell vorbei zu laufen, sondern ruhig mal herum gehen um die Skulptur und beschreiben, was man sieht. Aha, da sitzt ein blonder Typ, die rechte Hand hat er irgendwo verloren und die linke liegt im leeren Griff auf seinem Knien. Aber das Gewand, das kann doch kein ärmlicher Mensch sein, der da abgebildet ist! Durchaus nicht unwichtig, wie viele Schüsseln der Faltenwurf des Kleides jeweils wirft. Er trägt Ober- und Untergewand, da sieht man noch ein Tuch über seiner Schulter. Was hat er da unter den Füßen? Die zwei länglichen Aussparungen auf seinen Schultern hinten, seltsam... Ach ja, klar, Engel! Engel ohne Flügel! Die Flügel und den einen Arm hat er eingebüßt, seine Attribute auch, Palmzweige oder so, aber er bleibt Engel durch und durch, mit sehendem Blick und ruhiger Ausstrahlung. Ungewöhnlich, dass er sitzt, sonst sitzen Engel doch nicht, sie erscheinen! Aber eine von uns weiß, wo man Engel mal sitzen gesehen hat: am offenen Grab Jesu, die Totenwache ist noch nicht vorbei, da ist die Auferstehung schon geschehen und er ist Zeuge dessen, was er gesehen hat. Seine Augen! Dieser Engel hat es mir angetan! Offenbar war er so links an einem „Heiligen Grab angebracht gewesen, kleine Nachbauten der Grabzsene, die es im Mittelalter an vielen Orten geben soll. Da wurde die Geschichte nachgebaut und nachgespielt an hohen Feiertagen, so dass es bleibenden Eindruck machte auf jeden, der einmal dabei gewesen war. Vorläufer der darstellenden Kunst auf den Bühnen!

Den muss ich mir unbedingt noch mal ansehen, vielleicht zur langen Nacht der Museen? Das Bodemuseum war jahrzehntelang geschlossen und vor etwa 10 Jahren so schön hergerichtet, wie es jetzt ist, wieder eröffnet



worden. Nach dem Engel und Maria, welche so oft in Skulpturen zu sehen ist, weil den Menschen die weiblich-mütterliche Seite Gottes so nahe ist, gab es Stärkung im hauseigenen Café, durchaus empfehlenswert! Wildes Geschnatter der schöneberger Invasoren... Dann noch einen wurmstichigen Altar besichtigt, viele Männerfiguren darauf, bestimmt alles Apostel und Jünger und so, und alle in doppelter Ausführung. Man hat den Altar damals zuklappen können, wenn grad kein Feiertag war, dann gab es zwar Bildchen aber keine Figuren, basta. Im Mittelalter, als die meisten Menschen nicht lesen konnten, haben sie sich in die bunten Darstellungen vertieft, so weit, wie sie es aus der hinteren Bank eben noch sehen konnten. Martin Luther hat dann gesagt, Schluss damit, das Volk muss doch auch selbst das Wort Gottes lesen können, wie sollen sie die Botschaft sonst verstehen, Geheimniskrämerei, die der Glaube geworden war, der Gottesdienst in Latein und nur die Chefs der Verwaltung in der ersten Reihe.

Philip zeigte uns noch viele Einzelheiten, die an diesem Altar entdeckt werden wollten, ich hatte mich aber schon wieder zu meinem Lieblingsengel geschlichen, hat keiner bemerkt, wie er mich angeblickt hat!

Dank an Philip und seine Kommilitonen, die voller Kenntnissen stecken. Macht ihr mal weiter damit?



# AUSTAUSCH, DISKUSSIONEN UND ZUSAMMENHALT

Die Bundesratstagung 2017

Annika Querner

Am 26. Mai hat in unseren Räumen die diesjährige Bundesratstagung unseres Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland (BEFG) stattgefunden. Ich war als Abgeordnete unserer Gemeinde dabei und es war mir eine Ehre die Gemeinde in diesem Gremium vertreten zu dürfen. Davon möchte ich euch hier kurz berichten.



Einmal im Jahr treffen sich Abgeordnete der Gemeinden des, um über wichtige Themen des Bundes zu beraten. Dieses Jahr haben ca. 500 Abgeordnete und einige Gäste auf dem Bundesrat getagt. Abgeordnete unserer Gemeinde waren Dagmar Wegener, Udo Schmidt, Norbert Groß und ich.

Zu Beginn der Bundesratstagung hat Dagmar Wegener die Abgeordneten mit einer Andacht begrüßt. Danach wurden vier Gemeinden neu in den Bund aufgenommen und es wurden neue Mitarbeiter\*innen im Bund begrüßt und einige auch verabschiedet. Als neu ordiniertes Pastor im Bund wurde auch der Pastor unserer angolanischen Gemeindegruppe Simão Dilubenzi-Fulama begrüßt.

Außerdem wurden sechs Präsidiumsmitglieder, drei Verhandlungsleiter für die Bundesratstagung und fünf Finanzsachverständige gewählt. Bei den Wahlen wurde unser Pastor Michael Noss erneut ins Präsidium gewählt und darüber hinaus auch zum Präsidenten des Bundes.

Des Weiteren wurde einer vom Präsidium vorgeschlagenen Verfassungsänderung bezüglich der Geschäftsführung des Bundes zugestimmt.

Ab jetzt gehören zur Bundesgeschäftsführung der kaufmännische Geschäftsführer, der Generalsekretär und ein oder mehrere Dienstbereichsleiter.

Der Bundesrat hat sich auch mit den Finanzen des Bundes auseinandergesetzt. Der Bund finanziert sich hauptsächlich aus den Bundesbeiträgen und dem Bundesopfer. Die Bundesbeiträge sind Abgaben, die die Gemeinden pro Mitglied an den Bund leisten. Das Bundesopfer ist eine zusätzliche Spende. Im letzten Jahr sind die Bundesbeiträge und das Bundesopfer aber deutlich geringer ausgefallen, als geplant, weshalb der Bund Schulden machen musste. Das liegt auch daran, dass nicht alle Gemeinden die Bundesbeiträge (vollständig) an den Bund zahlen. Als Reaktion auf die finanzielle Lage des Bundes wurde eine Erhöhung der Bundesbeiträge 2018 auf 66 € pro Mitglied in den alten Bundesländern und 63 € in den neuen Bundesländern beschlossen. Es wurde aber auch ausdrücklich allen Gemeinden gedankt, die die Bundesbeiträge in voller Summe gezahlt haben. Dazu gehört auch unsere Gemeinde, die den vollständigen Bundesbeitrag pro Mitglied an den Bund zahlt.

Seit 2014 besteht eine Bekenntnisgemeinschaft des Bundes mit dem Diakoniewerk Bethel. Das Diakoniewerk hatte sich aber, entgegen vorheriger Absprachen, geweigert eine\*n Abgesandte\*n des Bundes in den Aufsichtsrat aufzunehmen. Deswegen und auch aufgrund fehlender Transparenz in der Leitung des Diakoniewerks und beim Ausschluss von drei Diakonissen hatte diese Bekenntnisgemeinschaft für einige Zeit geruht. Eine dafür einberufene Kommission hat diese Themen untersucht und dem Bundesrat empfohlen die Bekenntnisgemeinschaft mit Bethel aufrechtzuerhalten und nicht aufzuheben. Der Bundesrat ist diesem Rat gefolgt.

(Genauere Berichte zu den Themen der Bundesratstagung sind auf [www.baptisten.de](http://www.baptisten.de) zu

finden.)

Den langen und sehr warmen Tag haben wir mit einem gemeinsamen Gottesdienst beendet. Es war ein sehr interessanter Tag und ich habe ein wirklich schönes Miteinander erlebt, auch wenn natürlich nicht immer alle einer Meinung sind. Gemeinsam können wir viel mehr stemmen und bewerkstelligen, als jede Gemeinde für sich!

Mein großer Dank geht an Dagmar Wend, die mit ihrer hervorragenden und detaillierten Planung dafür gesorgt hat, dass der Tag reibungslos von Statten ging. Ein großes Dankeschön auch an alle freiwilligen Helfer\*innen der Gemeinde. – Ihr seid großartig!

## SENIORENAUSFLUG IN DEN BRITZER GARTEN

Christa Grommek

Am 11. Mai trafen sich die Senioren um 10.00 Uhr auf dem Parkplatz der Gemeinde, um zu einem Ausflug in den Britzer Garten zu starten. Nachdem die Rollatoren und Rollstühle in den PKW verstaut waren, ging es los. Nach einem kurzen Spaziergang durch die Tulpenfelder, hielt Stine am Rande eine Andacht und wir bestaunten weiter die große Vielfalt an Tulpen. Um das Mittagessen einzunehmen, trafen wir uns im Restaurant am Kalenderplatz.

Bei herrlichem Wetter ging es nun weiter mit der Bahn, um die wunderschöne Natur des Britzer Garten zu bestaunen.

Ein sehr schöner Tag ging nun langsam zu Ende und wir kehrten wieder zur Gemeinde zurück.

Vielen Dank an Martina Spangenberg für die Vorbereitung.



## „I HAVE A DREAM...“

Der Abschlussgottesdienst des Kirchentages in Wittenberg

Matthais Scheller

Am letzten Wochenende hat der Evangelische Kirchentag stattgefunden.

Er stand im Zeichen des 500. Geburtstages der Reformation. Der Kirchentag war ein Kirchentag „auf dem Weg“, weil sich viele Christen aus unterschiedlichen Städten nach Wittenberg, der Lutherstadt Wittenberg aufmachten, wo sie am letzten Sonntag mit 120.000 Menschen einen großen Abschlussgottesdienst auf den Elbwiesen feierten.

Ich habe mich, zusammen mit dem Posaunenchor aus Hamburg, wo ich unter der Woche mitspiele, auch über Berlin und Leipzig nach Wittenberg auf den Weg gemacht. Es war sehr schön und ein tolles Gefühl mit 7000 Bläsern den Gottesdienst mitzugestalten.

Der südafrikanische Erzbischof Thabo Makgoba hatte die Predigt gehalten. Er sprach u.a. von einem „Traum“ in Anlehnung an Martin Luther King, dass eines Tages alle Menschen auf dieser Welt den uneingeschränkten Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung, Wasser, und wirtschaftlichen Chancen haben.

Danach hat die Festgemeinde „We shall overcome“ gesungen. Das war klasse und emotional.

Mich hat das alles angesprochen, bewegt und ich habe mir die Frage gestellt, was wir tun können und was ich tun kann, um diesen Traum zu unterstützen. Hier

gibt es sicherlich keine Musterlösung, aber ich bin dankbar, dass wir als Gemeinde Schöneberg uns hier gut engagieren.

Um am Sonntag nach Wittenberg zu kommen, musste man so manche Kraftanstrengung in Kauf nehmen. Der Weg von den Bahnhöfen war lang und schweißtreibend, insbesondere mit Instrumenten, Noten und allerlei.... Aber: Es lohnte sich am Ende.

Auf dieser Welt leben 2,2 Milliarden Christen. Wir können viel bewegen.

Packen wir es an und lassen uns nicht von den vielen Hindernissen beeindrucken. Lass Dich auch bewegen auf Deinem Weg. Sei mutig, Dinge zu bewegen. Du bist nicht allein. Das Motto des Kirchentages „Du siehst mich“ hat das auch verdeutlicht.



# HILFE FÜR DAS NEUFUGIUM.SCHÖNEBERG

Holger Witzemann

Wir organisieren weiterhin Hilfe und Unterstützung für die geflüchteten Jugendlichen im neufugium. Aktuell suchen wir:

- Möglichkeiten für die Jugendlichen, kurze Praktika/ Berufseinblicke zu absolvieren.
- Eine Dartscheibe.
- Einen mittelgroßen Schreibtisch.
- Mietwohnungen im gesamten Berliner Stadtgebiet, in denen die Jugendlichen schrittweise aus der Betreuung entlassen werden und zunächst begleitet und dann immer selbständiger ein unabhängiges Leben aufbauen können. Die Wohnungen können

zwischen einem und fünf Zimmern groß sein und sind für eine Bewohnerzahl von einem bis vier Jugendlichen gedacht. Mieterin ist die Trägergesellschaft Beratung + Leben.

Falls Ihr helfen könnt, meldet Euch bei uns per E-Mail an [fluechtlinge@baptisten-schoeneberg.de](mailto:fluechtlinge@baptisten-schoeneberg.de) oder durch persönliche Ansprache an Holger Witzemann, Anke Engel, Philip Geisler, Esther und Jonathan Sachse, Martin Sattler, Dagmar Wegener oder Carolin Klingsporn.

neufugium.schöneberg  
Internationales Jugendwohnen | International Youth Housing



## ÖKUMENISCHER PFINGSTPAZIERGANG

Am Pfingstmontag laden die drei Gemeinden aus Wannsee zum ökumenischen Pfingstspaziergang ein: gemeinsam spazieren wir durch Wannsee: zu Fuß von Kirche zu Kirche. Dazwischen: Gespräche und kurze Impulse. Dann: gemeinsames Kaffeetrinken bei uns in der Kirche.

Das ökumenische Miteinander hat einen hohen Wert und wird seit vielen Jahren sehr eng gepflegt in Wannsee.

Man lernt einander persönlich kennen und kommt überdies immer wieder mit neuen Sichtweisen in Berührung. Das ist bereichernd und wertvoll. Im gemeinsamen Spaziergang



kommt außerdem unser gemeinsames Anliegen zum Ausdruck: Wir sind gemeinsam unterwegs. Nicht nur am Pfingstmontag.

# VERANSTALTUNGEN IN SCHÖNEBERG

## DEUTSCHE GEMEINDEGRUPPE

### Sonntag, 4. Juni 2017

10:00 Abendmahlsgottesdienst | Predigt:  
Michael Noss  
10:00 Kindergottesdienst  
>>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“

### Montag, 5. Juni 2017

11:00 Ökumenischer Pfingstgottesdienst vor  
dem Schöneberger Rathaus

### Dienstag, 6. Juni 2017

10:30 Seniorenhauskreis  
16:00 Hausaufgabenhilfe

### Mittwoch, 7. Juni 2017

16:00 Hausaufgabenhilfe  
18:00 Gebetstreffen | Raum der Stille  
19:00 Gemeindebibelschule | Urgeschichte:  
„Der Turmbau zu Babel“

### Samstag, 10. Juni 2017

10:00 Deutschkurs | Gesprächstraining  
15:00 Pfadfinder | Übernachtungswochen-  
ende in Zühlsdorf  
18:00 Yougend

### Sonntag, 11. Juni 2017

10:00 Gottesdienst | Reihe B \_ Die Urge-  
schichte: „Der Turmbau zu Babel |  
Predigt: Michael Noss  
10:00 Kindergottesdienst  
>>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“

### Montag, 12. Juni 2017

18:30 Probe Bläserchor

### Dienstag, 13. Juni 2017

16:00 Hausaufgabenhilfe

### Mittwoch, 14. Junii 2017

16:00 Hausaufgabenhilfe  
18:00 Gebetstreffen | Raum der Stille

### Donnerstag, 15. Juni 2017

15:00 Seniorengottesdienst

### Freitag, 16. Juni 2017

17:30 Teenkreis  
19:00 Bibelkreis

### Samstag, 17. Juni 2017

10:00 Deutschkurs | Gesprächstraining  
15:00 Pfadfinder  
18:00 Yougend

### Sonntag, 18. Juni 2017

9:30 Gemeindefrühstück  
11:00 Gottesdienst | 3D „Du siehst mich!“ |  
Predigt: Dagmar Wegener  
11:00 Kindergottesdienst  
>>> nach dem Gottesdienst „Kaffeestube“

## FRÜHSTÜCK INTERNATIONAL

In unserer Gemeinde gibt es Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen. Wir leben eine sinnvolle und liebevolle Gemeinschaft.

**Frühstück International** ist eine gute Möglichkeit, diese Gemeinschaft zu gestalten. Alle bringen etwas mit, sitzen in gemischten Gruppen an Tischen, tauschen sich aus und staunen, was es alles so gibt.

Das nächste Frühstück International findet statt am **Samstag, 08. Juli 2017, 10.00 Uhr - 12.00 Uhr.**

Für Kaffee, Tee und Brötchen wird gesorgt. Ansonsten bringen alle etwas zum Frühstücksbüffet für sich und zwei Gäste mit.

Herzliches Willkommen!!



# ANGOLANISCHE GEMEINDEGRUPPE

## Sonntag, 4. Juni 2017

- 11:00 Jugendtreff  
 13:00 Gottesdienst mit Abendmahl | Predigt:  
 Simão D. Fulama | mit Übersetzung  
 ins Deutsche  
 13:00 Kindergottesdienst
- 

## Samstag, 10. Juni 2017

- 14:00 Frauenchor  
 15:00 Jugendchorprobe  
 17:00 Gebetskreis  
 18:00 Bandprobe
- 

## Sonntag, 11. Juni 2017

- 11:00 Jugendtreff  
 13:00 Gottesdienst | Predigt: Glória Makiese  
 Sady | mit Übersetzung ins Deutsche  
 13:00 Kindergottesdienst
- 

## Samstag, 17. Juni 2017

- 14:00 Frauenchor  
 15:00 Jugendchorprobe  
 16:00 Frauentreff  
 17:00 Gebetskreis  
 18:00 Bandprobe
- 

## Sonntag, 18. Juni 2017

- 11:00 Jugendtreff  
 13:00 Gottesdienst | Predigt: Jean Pierre  
 Mubengay | mit Übersetzung ins  
 Deutsche  
 13:00 Kindergottesdienst
- 

## Domingo, 4. Junho 2017

- 11:00 Encontro da Juventude  
 13:00 Culto com Santa-Ceia | Pregador:  
 Simão D. Fulama com Tradução  
 Alemão  
 13:00 Culto da escola dominical
- 

## Sábado 10. Junho 2017

- 14:00 Coro das mulheres  
 15:00 Ensaio coro da juventude  
 17:00 Célula de oração  
 18:00 Ensaio da banda musical
- 

## Domingo 11. Junho 2017

- 11:00 Encontro da Juventude  
 13:00 Culto de louvor | Pregador: Glória  
 Makiese Sady | com Tradução Alemão  
 13:00 Culto da escola dominical
- 

## Sábado 17. Junho 2017

- 14:00 Coro das mulheres  
 15:00 Ensaio coro da juventude  
 16:00 Encontro da obra feminina  
 17:00 Célula de oração  
 18:00 Ensaio da banda musical
- 

## Domingo, 18. Junho 2017

- 11:00 Encontro da Juventude  
 13:00 Culto de louvor | Pregador: Jean  
 Pierre Mubengay | com Tradução  
 Alemão  
 13:00 Culto da escola dominical
- 

## SAVE THE DATE! - GEMEINDEFREIZEIT 2017

Vom **29. 09. bis 03. 10. 2017** fahren wir wieder ins Jugendbildungszentrum **nach Blossin** (Brandenburg), wo wir fröhliche, erlebnisreiche, inspirierende, gemeinschaftsfördernde, generationsübergreifende und nachhaltige Tage erleben wollen.

Über genaue Inhalte, Reisemöglichkeiten,

Kosten, Rahmenbedingungen und Sonstiges informieren wir zur gegebenen Zeit. Uns ist an dieser Stelle wichtig ein **„reserviert Euch den Termin“** auszusprechen.

Wer Fragen hat, darf sich jetzt schon gerne an Dagmar Wegener, Udo Schmidt oder Michael Noss wenden.

## PERSISCHSPRACHIGE GEMEINDEGRUPPE

Die **Persischsprachige Gemeindegruppe Mojdeh** (Mojdeh bedeutet „Die gute Nachricht“) trifft sich **jeden Sonntag, 13:00 Uhr**, zu einem **persischen Gottesdienst**.

**Bibelkreis und Taufgespräche** finden ebenfalls **jeden Sonntag, 16:00 - 17:30 Uhr**, statt.

در کلیسای فارسی زبان مژده هر یکشنبه از ساعت ۱۳:۰۰ عبادتی به زبان فارسی برگزار می باشد.

همچنین جلسه کتاب مقدس و درس غسل تعمید در روزهای یکشنبه از ساعت ۱۶:۰۰ تا ۱۷:۳۰ برگزار می باشد.

محل برگزاری عبادت در آدرس زیر می باشد.

## KOREANISCHE GEMEINDEGRUPPE

Wir sind eine Gemeinde, die eine Gemeinschaft im Heiligen Geist ist und in der Nachfolge Jesu den Worten des Evangeliums gehorchen will.

Sonntag, 16:00 Uhr, **Sonntagsgottesdienst**  
Ab 17:30 Uhr **Gemeinsames Essen und Gemeinschaft**

Mittwoch, 19:30 Uhr, **Mittwochsgottesdienst** im Raum der Stille

Freitag, 19:00 Uhr, **Bibelstunde für Jugendliche** im Raum 2

베를린중앙교회는 예수님을 그리스도와 주로 영접한 믿음의 지체들이 함께 예배하며 성령 안에서 교제하고 나아가 예수님의 지상명령인 복음전도에 순종하고자 하는 교회입니다.

Samstag, 9:30 Uhr, **Bibelstunde** im Raum der Stille

Jeden Tag, 7:00 Uhr, **Morgenandacht** und Fürgebet im Raum der Stille

---

## SPORT IN SCHÖNEBERG

### Montags

19:30 – 22:00 Volleyball - freies Spiel

### Dienstags

15:00 - 17:00 Sport für Flüchtlinge

19:00 – 21:30 Tischtennis

### Mittwochs

20:00 - 22:00 Fußball

### Donnerstags

17:00 – 19:00

Badminton

19:30 – 21:30

Klettern

19:30 - 21:30

Volleyball-Wettkampf-training

### Freitags

19:00 – 21:00

Basketball

# VERANSTALTUNGEN IN WANNSEE

## **Sonntag, 4. Juni 2017**

10:00 Pfingsten: Tauf-Gottesdienst (Matthias Drodofsky)  
parallel Kindergottesdienst  
anschl. gemeinsames Mittagessen

---

## **Mittwoch, 7. Juni 2017**

10:00 Deutschkurs  
17:30 Bibelkurs für Flüchtlinge  
19:30 Gebetsabend

---

## **Donnerstag, 8. Juni 2017**

19:30 Chorprobe

---

## **Sonntag, 11. Juni 2017**

10:00 Gottesdienst (Matthias Drodofsky)  
parallel Kindergottesdienst  
anschl. Kirchencafé

---

## **Mittwoch, 14. Juni 2017**

10:00 Deutschkurs  
17:30 Bibelkurs für Flüchtlinge  
19:30 Bibelgespräch

---

## **Donnerstag, 15. Juni 2017**

19:30 Chorprobe

---

## **Freitag, 16. Juni 2017**

ÖWW-Flüchtlingstreffen wird auf den 30.06 verschoben!!!

---

## **Sonntag, 18. Juni 2017**

10:00 Gottesdienst (Matthias Drodofsky)  
mit Predignachgespräch  
parallel Kindergottesdienst  
anschl. Kirchencafé

---

# WANDERGRUPPE WANNSEE LÄDT EIN

Donnerstag, 8. Juni 2017

„RUND UM DEN LIEPNITZSEE“

(Gehzeit ca. 3,5 Std.)

Eine Einkehr gibt es auf der Hälfte der Strecke in Ützdorf.

Treffpunkt:

08.06.2017, 10.10 Uhr, Bahnhof Wannsee (Vorplatz) mit ABC Ticket.





# GEBURTSTAGE

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass für die im Internet zugängliche Version des Aufbruchs Namen und Daten dieser Seite gelöscht sind.

Dies ist aus datenschutzrechtlichen Gründen erforderlich.

Sie finden die Angaben in der Druckversion.

Das Aufbruch-Team

# IN DER FÜRBITTE DENKEN WIR AN

Ansprechpartner bei neuen Krankheitsfällen oder wenn jemand ins Krankenhaus gekommen ist, sind Sonja Boddien (365 94 42) oder Michael Noss (76 90 21 53), und für Wannsee Matthias Drodofsky (805 05 890)

# EINLADUNG ZUM GEMEINDEAUSFLUG 2017

**Herzlich willkommen im Park der Immanuel Diakonie, Am Kleinen Wannsee 5, 14109 Berlin, Sonntag, 25. Juni 2017, 10.00 - 17.00 Uhr**

Am **Sonntag, 25. 06. 2016** wollen wir im Park Am Kleinen Wannsee einen ganzen Tag miteinander erleben. Gemeindeausflug ist Begegnung und intensive Gemeinschaft; Zeit füreinander, Gottesdienst, Spiele, gemeinsame Mahlzeiten und das alles draußen in schöner Umgebung – ohne Übertreibung: Der Park in Wannsee ist einer der schönsten Plätze Berlins!

Kinder, Jugendliche, Erwachsene jeden Alters, Wannseer und Schöneberger – alle die gerne mit dabei sein wollen, sind eingeladen, mit dabei zu sein.

## Programm und Zeitplan

9.30 Uhr Treffen zur Abfahrt in Berlin-Schöneberg oder vereinbarter Ort für alle „Mitfahrenden“ (Anmeldung erforderlich!)

10.00 Uhr, Ankunft Am Kleinen Wannsee

10.30 Uhr, Park-Gottesdienst für ALLE

12.30 Uhr, Mittagessen: Grillen, großes Büffet

13.30 Uhr, von Bibelquiz bis Smoothies, von Dosen werfen bis Waffeln. Es soll viele kleine Stände mit unterschiedlichen Angeboten geben. Dabei kommt es auf alle an. Denn es wird nur die Stände geben, die wir alle anbieten.

15.30 Uhr, Kaffee und Kuchen

16.30 Uhr, Gemeinsamer Abschluss

17.30 Uhr, Abreise

## Mitbringen

Zum Mittagessen wollen wir grillen und bitten darum, dass alle die teilnehmen, Salate, Brot und Nachtisch mitbringen. Am Nachmittag ist ein großes Kuchenbüffet geplant. Besteck und Geschirr zum Essen und Trinken müssen mitgebracht werden; mit Pappteller, Plastik-

geschirr und Becher helfen wir der Umwelt zu liebe nicht gerne aus, bringen es aber auf jeden Fall für die mit, die ihre Ausstattung vergessen.

Selbstverständlich hoffen wir auf gutes Wetter, aber ein paar Regenutensilien und wärmende Kleidung sollten zum Reisegepäck dieses Tages gehören.

## Spiel- und Spaßstände (13.30-15.30 Uhr)

In diesem Jahr soll es viele kleine Attraktionen geben. Einen Bibelquiz? Popcorn vom Lagerfeuer? Anderen ein Katzengesicht schminken? Dosen werfen? Alles ist möglich! Listen dazu liegen am Infotresen aus. In diesen stehen ein paar Vorschläge, aber vielleicht gibt es etwas, was dort nicht draufsteht, aber unbedingt dabei sein sollte. Dann einfach dazu eintragen und machen. Materialien für die Stände müssen selbst mitgebracht werden!

## Anmeldung und Kosten

Der Kostenbeitrag für den Gemeindeausflug beschränkt sich auf das Grillfleisch, Würstchen, Gemüsespieße, und auf Getränke. Beides werden wir vor Ort zum Selbstkostenpreis anbieten.

**Anmeldungen liegen am Infotresen aus** und müssen bitte bis zum 18. 06. 2017 dort oder bei Dagmar Wegener abgegeben werden!

Wir freuen uns auf einen fröhlichen Tag!



# AUS DEN GEMEINDEFINANZEN

Jürgen Witzemann

Im Monat Mai haben sich die Spenden für Schöneberg und Wannsee erfreulich entwickelt. Mit 54.517 € lagen sie durch einige Sonderopfer um 28 % höher als vor einem Jahr. Für die Summe Januar bis Mai ergibt sich ebenfalls ein Plus, nämlich um 9,8 % auf 245.194 €. Ohne das Osteropfer (mit 24.065 € um 41 % über dem Vorjahr) haben sich die Spenden um 7,2 % erhöht. Vielen Dank allen, die dazu beigetragen haben!

In der Jahreshauptversammlung am 23. April 2017 wurde ja beschlossen, dass wir im normalen Gemeindehaushalt dieses Jahr keinen Verlust erzielen wollen. Die Gesamtspenden müssen deshalb per Ende des Jahres um mehr 10 % höher als 2016 liegen. Da aktuell ein Anstieg um 9,8 % zu verzeichnen ist, sind wir eigentlich auf einem guten Weg. Aber wir haben auch eine ganze Reihe von eher einmaliger Spenden dabei. Es sollten vor allem auch die regelmäßigen Spenden steigen, sonst können wir die laufenden Kosten der Gemeinde auf die Dauer nicht decken. Die Ausgaben für Investitionen und für Darlehenstilgung waren ja schon im Haushaltsplan nicht gedeckt und müssen durch neue Schulden finanziert werden.

Damit Ihr auf dem Laufenden bleibt, werde ich die Spenden jeden Monat detailliert unter die Lupe nehmen und Euch Veränderungen jeweils berichten. Insbesondere schaue ich dabei auf die regelmäßig wiederkehrenden Spenden (ohne Sonderspenden oder zweckgebundene Spenden, die wir für den normalen Haushalt ja nicht verwenden können). Von Anfang Januar bis Ende April 2017 haben sich bei diesen regelmäßigen Beiträgen ganze 7 Spender zu einer Erhöhung entschlossen. Per Ende Mai waren es immerhin schon 13 Spender mit einer gesamten Erhöhung pro Monat von gut 400 €.

Auf das Jahr hochgerechnet ergeben sich dadurch Mehreinnahmen von ca. 3.500 €. Das ist etwa 7 % von den ca. 51.000 € Erhöhung, die wir brauchen. Es ist wohl noch ein langer Weg zu gehen!



Ich habe deshalb auch mal einen anderen Vergleich angestellt unter folgender Fragestellung: Wer verändert eigentlich über die Jahre hinweg seinen Beitrag und um wie viel? Dabei kam heraus, dass im Vergleich zum Jahr 2014 – also innerhalb der letzten 3 Jahre – sich von etwa 200 regelmäßigen Spenden 102, nämlich mehr als die Hälfte, überhaupt nicht verändert haben (durchschnittlicher Spendenbetrag 161 € pro Monat). 36 Spenden sind ganz weggefallen (dafür sind andere dazugekommen) und 12 Spenden wurden reduziert. Nur ein Viertel, nämlich 51 Spenden wurden erhöht (von durchschnittlich 172 € auf 231 € pro Monat).

Dass innerhalb eines Zeitraums von 3 Jahren nur ein Viertel der regelmäßigen Spenden erhöht wurden, zeugt nicht unbedingt von einem weit verbreiteten Verständnis für die seit län-

gerem bestehenden finanziellen Probleme unserer Gemeinde. Als Gemeindegeldkassierer frage ich mich schon, ob wir immer noch zu wenig darauf hingewiesen haben, dass die Gemeinde sich in den letzten Jahren regelmäßig zusätzlich verschulden musste. Allein schon, um die laufenden Kosten finanzieren zu können. Und dass auch unsere Personalkosten, unsere Energiekosten, die Gebäudereinigung, die Reparaturen in unserem fast 50 Jahre alten Gemeindezentrum und viele andere Aufwendungen steigen bzw. teurer werden. Und dass die Gemeinde genauso, wie wir alle zuhause, für diese gestiegenen Ausgaben höhere Einnahmen benötigt.

Ich sehe andererseits auch positive Signale, z. B. dass junge Leute nach Abschluss ihrer Ausbildung und dem Beginn ihres Berufslebens

den „biblischen Zehnten“ an die Gemeinde spenden. Gemeindegeldleute, die über viele Jahre treu und regelmäßig ihren guten Beitrag geben. Oder auch Menschen, deren Einkommen zurückgegangen ist, die sich aber immer noch in erstaunlichem Maße an den Gemeindefinanzen beteiligen.

Ich rufe deshalb gerne weiterhin dazu auf, die Daueraufträge oder regelmäßigen Überweisungen zu erhöhen. Wenn Gehälter, Renten etc. über die Jahre hinweg mehr oder weniger regelmäßig ansteigen, könnte doch auch die eigene Spende an die Gemeinde angepasst werden. Und müsste nicht jahrelang auf dem gleichen Niveau verbleiben, oder?

Jede Erhöhung hilft. Wer macht mit?

## GEMEINDE IM KIEZ - DAS MOTZSTRASSENFEST 2017

Gemeindestand am 15./16. 07. - Helferinnen und Helfer gesucht!

Philip Geisler

Schon im vierten Jahr beteiligen wir uns als Gemeinde im Sommer mit einem Stand am Motzstraßenfest. Wir haben mit unseren fast 40 Helferinnen und Helfern 2014 bis 2016 mit Hunderten der dortigen Besucherinnen und Besucher über das Thema Glaube, Kirche, Religion und über persönliche Lebensgeschichten gesprochen und wir alle waren tief bewegt von diesen Begegnungen.

Das Motzstraßenfest ist das lesbisch-schwule Stadtfest in Berlin, das in den letzten Jahren verstärkt als Familienfest ausgerichtet wird, bei dem eine Menge Schöneberger\*innen, Berliner\*innen und Besucher\*innen, Familien, Singles, Jung und Alt, an zwei Tagen vorbeischaun. Es ist mit 420.000 Besucherinnen und Besuchern eines der größten Straßenfeste in Europa, direkt bei uns vor der Tür! Mit dem

Ziel, mehr Engagement gegen Gewalt im historischen Kiez am Nollendorfsplatz zu bekunden, fand im Sommer 1993 das erste solche Straßenfest unter dem Motto „Gemeinsam sicher leben“ statt. 1998 ging die Leitung in die Hände ortsansässiger Wirte über. Einige der Straßen rund um die Motzstraße, die so genannten „Stadtfestwelten“, sind heute für gemeinnützige Organisationen, Kirchen und Initiativen vorbehalten.

Wir stellen dort unsere Gemeinde vor, weil wir uns mit unserem Kiez verbunden fühlen und Menschen in unserer Gegend zu uns einladen, ihnen von unserer Gemeinde erzählen möchten. Und tatsächlich haben wir alle bewegende Erfahrungen in kleinen Begegnungen oder langen persönlichen Gesprächen gemacht: Da bestaunten Menschen zu Tränen gerührt un-

ser Banner „Bei Gott sind alle willkommen. Alle!“. Viele haben es fotografiert, weil diese Botschaft vonseiten der Kirche, die sich über Jahrhunderte gegen sie verschlossen hat, für sie unglaublich schien. Einige von uns haben in ausführlichen Gesprächen sehr persönliche Lebensgeschichten kennengelernt. Wir haben Offenheit und Neugier erlebt - und am Ende liefen etwa 1.000 Gäste des Festes mit unseren Buttons an der Jacke oder am Rucksack durch die Straßen, auf denen auf koreanisch, persisch, portugiesisch oder deutsch ganz einfach und doch so bedeutsam stand: „Geliebt.“ Nach dem Fest trafen wir eine Reihe derer, mit denen wir gesprochen hatten, in unseren Gottesdiensten wieder.

In diesem Jahr möchten wir wieder auf dem Motzstraßenfest dabei sein. Es gilt also, unseren Stand am Samstag, dem 15. 07. von 10 bis 24 Uhr und am Sonntag, dem 16. 07. von 10 bis 22 Uhr zu besetzen. Daher suchen wir Hel-

ferinnen und Helfer, die für mindestens zwei Stunden mit uns vor Ort sein können, um Infomaterialien zu verteilen und Auskunft über unsere Angebote zu geben. Am Stand werden sich mit uns voraussichtlich auch Beratung und Leben der Immanuel Diakonie und das Seniorenheim Schöneberg vorstellen.

Wir sind Euch dankbar, wenn Ihr zu uns stoßt und Euch bei Interesse meldet bei Christian Wagner (ansprechen, anrufen: 030 22436072, oder mailen: christian.wagner@baptisten-schoeneberg.de - gerne auch mit einer Info, welche Uhrzeit Euch passt). Auch Dagmar Wegener, Tom Fricke und Philip Geisler sind Ansprechpartner.

**Am 9. Juli wird es nach dem Gottesdienst ein Organisationstreffen in der Gemeinde geben**, zu dem Ihr als Beteiligte herzlich eingeladen seid.

## WER MÖCHTE PILGERN?

Vortreffen am 18. 06. (statt 14. 06.)

Carsten Kolbe-Weber

Unsere diesjährige Pilgerwanderung findet vom **Donnerstag, 17. 08., bis Sonntag, 20. 08. 2017** statt. Sie steht ganz im Zeichen der Reformation rund um Halle und Eisleben. Wir erkunden das wunderschöne Mansfelder Gebiet und kehren in viele Kirchen und Klöster am Wegesrand ein. Wir wandern, singen, lesen meditative Texte, halten kleine Andachten und haben auch stille Zeiten unter dem blauen Firmament in der Weite der Landschaft.

Da es oft viele Fragen zum Ablauf und der Vorbereitung gibt, haben wir ein zweites Infotreffen. Dazu sind alle Interessierten genauso wie unsere alte Wanderhasen herzlich eingeladen. Das Treffen findet nach dem Gottesdienst in

der Gemeinde in Schöneberg am Sonntag, 18. 06. 2017 unten im Cafe an einem Tisch an der Fensterfront statt. Im letzten Aufbruch stand der 14. 06. 2017, dieser Termin entfällt.



**Erste Fragen!**

Es gab schon erste Fragen, schaffe ich das und gibt es auch einen Gepäcktransport? Die ersten beiden Tage laufen wir uns „warm“ mit gut 12 km, der dritte Tag umfasst eine Strecke von 22 Km – das wichtigste ist gutes Schuhwerk. Einen Gepäcktransport können wir bei Bedarf organisieren, dies ist bspw. dann auch eine Möglichkeit mitzufahren, um die Strecke abzukürzen.

**Wie geht es weiter?**

Wenn ihr nicht zu dem Vorbereitungsstermin

könnt, aber trotzdem mitmachen wollt, ruft mich einfach an oder schickt mir eine E-Mail. Ich verschicke neue Infos als Rundmail an die Gruppe. Anmeldeschluss ist der 20.06.2017.

Dauer vier Tage, Kosten werden privat vor Ort getragen, alles zusammen circa 230 Euro, Teilnehmerbegrenzung auf 14 Personen. Organisation und Rückfragen: Carsten Kolbe-Weber, c.kolbe@freenet.de, 0151-22804930, s. Homepage

<http://www.baptisten-schoeneberg.de/>

## LÄRM UND VIELE MENSCHEN, RUHE UND EINKEHR?

Pilgern in Berlin auf der IGA 2017

Carsten Kolbe-Weber

Vor mir liegt ein Zettel mit der Überschrift „Wir sind dann mal pilgern ... auf der IGA 2017. Finde ich toll. Es gibt einen christlichen Pilgerweg auf der Internationalen Gartenbau Ausstellung (IGA). Der Evangelische Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree organisiert mit Michael Duhr, Förster und Theologe einen kundigen Gang über das Gelände.

Gedanken zu Gott, der Welt, zu mir selber, dem Garten, der Natur und dabei dieses spannende Gelände erkunden ... . Es werden dabei auch bewusst Zeiten der Stille eingeräumt. Und zusammen macht es doch noch mehr Spaß als alleine, denke ich. Wer hat Lust auf dieses interessante Erlebnis? Unsere kleine Pilgerwanderung am Rande der Großstadt startet um 19.00 Uhr und geht bis 23.00 Uhr auf dem Gelände. Es gibt an der Abendkasse am Dienstag ab 17.00 ermäßigte Tickets zum Preis von 10.00 Euro.

Und so geht's los

Wir treffen uns am 27. 06. 2017, 17.00 Uhr, an der Gemeinde (Hauptstr.125) am Seiten-



eingang, Parkplatz. Ggf. gibt es die Möglichkeit mit dem Auto zu fahren, falls jemand mit einem vorbeikommt und fahren möchte.

Alle die mit dem ÖPNV fahren wollen, gehen

gemeinsam zur S-Bahnstation. Um 17.18 Uhr ist Abfahrt auf dem S-Bahnhof Schöneberg (vorderster Wagen S 42 Ringbahn bis Ostkreuz, an 17.35 Uhr). Weiter geht es mit S 5 und dem Bus 187 bis nach Hellersdorfer Str. / Gärten der Welt.

19.00 Uhr. Beginn Treffpunkt am Pavillon „Dialog der Kulturen“.

Die gemeinsame Rückfahrt findet um 23.10 Uhr statt – mit dem Bus 187 zur S-Bahn, Ankunft S-Bahnhof Schöneberg 23.57 Uhr (ggf. auch früher).

## Anmelden

Ich hoffe, auf einen lauen Sommerabend in einem wunderbaren Garten. Bitte meldet euch für eine lockere Planung und bei Fragen bei mir [c.kolbe@freenet.de](mailto:c.kolbe@freenet.de) an. Falls jemand mit einem Auto kommt, bitte freie Sitzplätze angeben. Falls sehr schlechtes Wetter angesagt wird, gehen wir nicht. Für eine kurzfristige Absage bitte ich Euch, mir mit eurer E-Mail auch eine Telefonnummer zu nennen. Ihr findet weitere Infos zum Gelände und den Attraktionen dort unter <https://iga-berlin-2017.de/>

## NEUE KÖPFE, WICHTIGE ZAHLEN, EINSATZ FÜR ANDERE Bundesratstagung am 26. Mai in Berlin

Dr. Michael Gruber und Julia Grundmann | aus: BUND aktuell vom 01. 06. 2017

463 Abgeordnete und 189 Gäste trafen sich am 26. Mai zur eintägigen Ratstagung des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG). „Als Christen haben wir in dieser Welt eine Verantwortung als Friedensstifter, die wir wahrnehmen müssen.“ Das hat Pastor Michael Noss nach seiner Wiederwahl als Präsident BEFG gesagt. Er wurde mit 89 Prozent der Delegiertenstimmen in dem Amt bestätigt, das er bereits seit zwei Jahren bekleidet. Corinna Zeschky wurde durch den Bundesrat als Präsidiumsmitglied sowie durch das Präsidium als Stellvertreterin des Präsidenten bestätigt. Turnusgemäß endete mit dem Bundesrat die Wahlperiode von sechs Präsidiumsmitgliedern. Neu in das Gremium gewählt wurden Eckart Müller-Zitzke, bisher einer der drei Verhandlungsleiter des Bundesrats, sowie Holger Huhn. Wiedergewählt wurden neben Michael Noss und Corinna Zeschky auch Frank Fornaçon und Andrea Kallweit-Bensel. Nicht zur Wiederwahl stellten sich Veit Praetorius und Dr. Ulf Beiderbeck.

Neu als Verhandlungsleiter des Bundesrats

gewählt wurden Wilma Lükenga-Kruse und Matthias Lotz. Mit 91 Prozent der Stimmen bestätigt wurde Birte McCloy. Eckart Müller-Zitzke und Harald Kufner konnten nicht erneut gewählt werden, weil sie bereits zwei Mal wiedergewählt wurden.



Aus demselben Grund konnte Günter Kassühlke als Finanzsachverständiger nicht wiedergewählt werden. Neu in das Gremium wählte der Bundesrat Claudia Edler. Als Finanzsachverständige bestätigt wurden Jan Schönknecht, Joachim Noß, Gerald Klatt und Torsten Sandersfeld.

Vier Gemeinden wurden in den Bund aufgenommen: „eXper!ence Dresden“, EFG Haßfurt, EFG Mont-Sinai Stolberg und die IBC Stuttgart.



Mit nahezu 90 Prozent der Stimmen wurde auf der Bundesratstagung Artikel 17 der Verfassung des Bundes geändert. Er lautet nun: „Die Bundesgeschäftsführung besteht aus dem Generalsekretär, dem Kaufmännischen Geschäftsführer sowie einem oder mehreren Bereichsleitern. Darüber, welche Bereichsleiter der Bundesgeschäftsführung angehören, entscheidet das Präsidium des Bundes.“

Den Antrag auf Verfassungsänderung hatte das Präsidium des Bundes nach einer Neustrukturierung der Arbeitsbereiche des BEFG eingebracht. Die Leiter der Dienstbereiche „Kinder und Jugend“ und „Mission“ bilden nun zusammen mit dem Rektor der Theologischen Hochschule Elstal, den Leitern der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie und des Referats für Kommunikation sowie der Bundesgeschäftsführung (BGF) die Bereichsleiterkonferenz (BLK). Die BLK dient der inhaltlichen Weiterentwicklung der vom Bund wahrzunehmenden Aufgaben sowie der bereichsübergreifenden Vernetzung und Kommunikation. Die verkleinerte BGF – zu der neben dem Generalsekretär und dem Kaufmännischen Geschäftsführer der Leiter des Dienstbereichs „Mitarbeiter und Gemeinde“ gehört – könne nun effizienter arbeiten, hieß es in der Begründung des Präsidiums zum

Antrag an den Bundesrat: Die Bereichsleiter „können sich so intensiver der inhaltlichen Arbeit widmen. Das schafft mehr Zeit für die Begleitung der Mitarbeitenden und für Kontakte zu den Gemeinden.“

Der kaufmännische Geschäftsführer des Bundes, Volker Springer, hob die Bedeutung der Bundesbeiträge hervor. Jede Gemeinde, die nicht in vollem Umfang zahle, sei ein Stein, der dem Fundament fehle: „Wir dürfen die Stabilität des Bundes nicht gefährden.“ Der Bundesrat beschloss, die Bundesbeiträge für das Jahr 2018 auf 66 Euro in den alten Bundesländern pro Jahr und Mitglied beziehungsweise auf 63 Euro in den neuen Bundesländern zu erhöhen.

Der Bund schloss das Haushaltsjahr 2016 mit einem Defizit in Höhe von knapp 72.000 Euro ab. Das Defizit wäre noch deutlich höher ausgefallen, hätte man nicht den Erlös aus dem Verkauf einer Immobilie einfließen lassen, sagte Springer.



Ein großes Problem sei auch die Schuldenlast des BEFG. Den Vorschlag eines Delegierten, die Schuldentilgung durch eine Sonderaktion voranzutreiben, nehme er gerne auf, so Volker Springer. Er betonte außerdem, wie wichtig es sei, dass sich jede Gemeinde am Bundesopfer, den freien Spenden für die Arbeit beteiligt.

Mit all diesen Maßnahmen könne man dem „strukturellen Problem“ des Haushalts begegnen. Allen Unterstützern dankte er herzlich.



Das Diakoniewerk Bethel bleibt eine Einrichtung im Status der Bekenntnisgemeinschaft mit dem BEFG. Die Delegierten hoben den Beschluss des BEFG-Präsidiums vom 12. März 2016 über das Ruhen des Status auf, weil das Diakoniewerk in der Zwischenzeit einigen zentralen Forderungen des Bundes nachgekommen ist. Gleichzeitig stellte der Bundesrat fest, dass der Beschluss des Präsidiums aus dem Vorjahr auf der Grundlage der damals gegebenen Sachlage „geboten und rechtlich nicht

zu beanstanden“ war. Darüber hinaus formulierte der Bundesrat die Erwartung, dass die zwischenzeitlich in formaler Hinsicht erfüllten Anforderungen der Ordnung für Einrichtungen im Status der Bekenntnisgemeinschaft „nun auch in der Praxis tatsächlich gelebt werden.“ Der Bundesrat folgte mit seinen Entscheidungen einmütig den Empfehlungen der im Vorjahr berufenen unabhängigen Kommission, deren Bericht die Delegierten einstimmig und mit Dank entgegennahmen.

---

## ANGEHÖRIGE HOMOSEXUELLER MENSCHEN

„Mein Sohn ist schwul - und nun?“ - Neben thematischen Impulsen aus biblisch-theologischer, psychologischer und seelsorglicher Perspektive wird es viel Zeit zum gemeinsamen und persönlichen Gespräch mit und zwischen Betroffenen geben, was in einem nahen Umfeld meist so nicht möglich ist.

Leitung: Jens Mankel, Oliver Pilnei, Referenten: Thomas Fricke, Christian Wagner,

Dagmar Wegener

Termin: 24. 11. – 26. 11. 2017,

Ort: Bildungszentrum Elstal

Kosten: DZ 199 € / EZ 219 € - Frühbucherpreis bis 01. 09. 2017: DZ 179 € / EZ 199 €

Weitere Infos: [www.baptisten.de/aktuelles-schwerpunkte/termine/termin/events/show/Event/event/mein-sohn-ist-schwul-und-nun](http://www.baptisten.de/aktuelles-schwerpunkte/termine/termin/events/show/Event/event/mein-sohn-ist-schwul-und-nun)

## WER BIN ICH UND WER DARF ICH SEIN?

Christian Wagner und Tom Fricke gestalten für Oase (Seelsorge und Therapie bei Zwischenraum) vom 27. bis 29. Oktober 2017 in Wiesbaden ein Seminar unter dem Titel „Wer bin ich und wer darf ich sein?“.

Das Wochenende richtet sich an christliche Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans\*.

Schwerpunkt des Wochenendes wird ein Blick auf unsere Beziehungen sein: Die zu uns selbst, die zu unserer Herkunftsfamilie und zu Menschen, die uns wichtig sind. Wir fragen uns: Welche Rollen habe ich eingenommen, wer bin ich hinter den Masken, die ich aufsetze, um nicht anzuecken? Wie hat mich dieses Verste-

cken müssen geformt? Wo beeinträchtigt mich das heute, so zu sein, wie Gott mich geschaffen hat? Wie kann ich mich wieder öffnen, um frei zu werden, mein Potential voller zu leben?

Symbolisch geben wir Aufträge zurück, die wir nicht länger übernehmen, setzen Grenzen, wo diese fehlen, lösen Verstrickungen und schaffen Verbindungen, die uns gut tun. In diesem Prozess wird Versöhnung möglich, mit dem, was war und mit dem, was ist. So wird der Weg frei, die zu werden, die wir von Gott her sind.

Weitere Informationen im Seminarflyer: <http://www.zwischenraum.net/fileadmin/documents/flyer/seminar%20oase%202017.pdf>

## WASCHMASCHINE ZU VERSCHENKEN

Wir haben eine Waschmaschine für Selbstabholer zu verschenken. Das Gerät ist ein Frontlader und voll funktionsfähig. Bei Interesse bitte bei Julika Stark (0151 40 66 46 54) melden.

## WOHNUNG GESUCHT - Kleine Wohnung oder WG-Zimmer (wenn



möglich in S-Bahn-Nähe) ab Mitte August - Mein Name ist Lukas Müntinga. Ich bin 18 Jahre alt, in München geboren und ab meinem 5. Lebensjahr in Ingolstadt aufgewachsen. Dort besuche ich regelmäßig die Evangelisch-Freikirchliche (Baptisten-) Gemeinde und arbeite dort auch in der Jugend, im Lobpreisteam, in der Technik und bei den Pfadfindern der Baptistischen Pfadfinderschaft mit.

Gerade stecke ich mitten im Abitur, ab September werde ich dann an der TH Brandenburg als Teil eines Dualen Studiums Informatik studieren und bei der Netfox AG in Kleinmachnow arbeiten, weshalb ich nun auf der Suche nach einer Wohnung oder einem WG-Zimmer (möglichst in der Nähe zur S-Bahn und auch nicht allzu weit von Kleinmachnow entfernt) bin. Falls sie mir etwas passendes vermitteln könnten kontaktieren sie mich doch bitte.

Mit freundlichen Grüßen aus Ingolstadt, Lukas Müntinga, E-Mail: [lukas.mtg@web.de](mailto:lukas.mtg@web.de), Mobil: 01515 9459659

## SAEID SUCHT EINE KLEINE WOHNUNG

Das ist Saeid. Er besucht mit viel Freude den persischen Teil unserer Gemeinde und ist hier auch getauft worden. Saeid ist ein Mensch mit lachenden Augen und ein geschickter Tüftler und Handwerker. Er würde sich riesig freuen, wenn ihm jemand zu einer kleinen Wohnung in Berlin verhelfen könnte, denn im Augenblick lebt er noch in einem Flüchtlingsheim in Mariendorf als zum Christentum konvertier ehemaliger Moslem. „Das ist kein Spaß“, sagt er. In seiner Heimat, dem Iran, war er Starkstromelektriker. Inzwischen kann er sich schon prima auf deutsch verständigen, wodurch gelegentlich sein Humor erkennbar wird. Saeid ist übrigens immer gerne bereit, seine tatkräftige Hilfe beizusteuern, wo er gebraucht wird! Wer eine Idee für eine Wohnung hat, bitte bei Saeid melden (0179 977 39 61, am besten per whatsapp) oder auch bei Sonja Kaba (0176 80 17 69 78).



## BRIEFMARKEN FÜR KINDERHEIME IN SÜDAMERIKA

Horst Liedtke von der **Briefmarken-Waisen-Mission** schrieb in einem Brief:

Lieber Bruder Witzemann, ganz herzlichen Dank für die Sendung mit Briefmarken. Darüber habe ich mich sehr gefreut. Ich konnte vieles gleich weitergeben, denn die Nachfrage ist immer noch sehr groß. Das ergibt dann schnell wieder einen größeren Betrag für EBM/MASA zur Unterstützung der Kinderheime in Südamerika, im abgelaufenen Jahr insgesamt 17.000 €. Für Ihre Mithilfe danke ich recht herzlich und freue mich darauf wieder von Ihnen zu hören.

Herzliche Grüße, Horst Liedtke



Also: Weiter Briefmarken sammeln und in Schöneberg, **sauber ausgeschnitten (siehe Bild!)**, an Jürgen Witzemann weitergeben, in Wannsee bitte an Gisela Schroeder! Dieses Sammeln lohnt sich (s.o.) auf jeden Fall und ist **für die Aufgaben in der Mission eine wichtige HILFE**.

## SPENDE AN DIE GEMEINDE – DER GANZ EINFACHE WEG

Wer unserer Gemeinde auf einem schnellen und einfachen Weg Geld spenden möchte, kann das per Mobiltelefon tun.

Schicke einfach eine SMS mit dem Text GIB5BAPTISTENSCHOENEBERG an die Telefonnummer 81190, um mit 5 € zu helfen. Die Kosten betragen 5,17 € zuzüglich gegebenenfalls der SMS-Gebühr des Mobilfunkanbieters.

Oder aber du schreibst GIB9 BAPTISTENSCHOENEBERG an die 81190 um mit 9 € zu helfen. Die Kosten dafür betragen dann 9,17 €.

## PARKKARTEN | PARKPLATZ AM SONNTAG

Die Parktickets sind jetzt am Bücherladen erhältlich.

Ab sofort können die Parktickets am Bücherladen erworben werden. Der Preis beträgt für ein ganzes Jahr 20,-- € und einmalig 15,-- € Kautions.

Um den Gemeindeparkplatz weiter zu entla-

sten, ist jeder PKW Besitzer herzlich eingeladen, eine Karte für den Lidl Parkplatz zu erwerben.

Das Parken ist mit dieser Karte nur sonntags möglich. Bei eventuellen Rückfragen könnt Ihr mich gern weiterhin wie gewohnt ansprechen.

Christoph Ehmer



## **Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Schöneberg, Hauptstraße**

K.d.ö.R., Hauptstr. 125 A, 10827 Berlin, Tel. 78 004 200, Fax -201, E-Mail: "mail@baptisten-schoeneberg.de". Udo Schmidt, *Gemeindefeiter*, 80505228, 8735212; Michael Noss, *Gemeindepastor*, 0172-3140012, 78004-210; Dagmar Wegener, *Gemeindepastorin*, 0177-3925784, 78004-222; Flor Abojalady, *Gemeindepastorin Perische Gemeindegruppe*, 030-86435277, 0177-5439093; Simao Dilubenzi Fulama, *Gemeindepastor Angolanische Gemeindegruppe*, 8056380, 0162-1076740; Seung Wha Hahm, *Gemeindepastor Koreanische Gruppe*, 0173-1978 508

## **Stationsgemeinde Berlin-Wannsee**

Königstr. 66, 14109 Berlin. Tel. Gemeindebüro 80505890 und -891 Fax; - Info@baptisten-wannsee.de; Gerald Keichel, *Gemeindefeiter*, 77393278. Matthias Drodofsky, *Gemeindepastor*, 805 5890;

## **Konten für alle Gemeinden**

Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00, Konto-Nr. 113001 7717 (IBAN: DE02 1005 0000 1130 0177 17, BIC: BELADEVB33XXX)

**Aufbruch:** *AK-Öffentlichkeit V.i.S.d.P., Redaktion:* Michael Noss, Sonja Kaba. Web-Seite der Gemeinde: „www.baptisten-schoeneberg.de“.

Die nächste Ausgabe erscheint am 18. Juni 2017

Redaktionsschluss: 14. Juni 2017

Alle Beiträge bitte an

**aufbruch@baptisten-schoeneberg.de**

---

## **Bildnachweis:**

Bildnachweis: Seite 1+12+19: fotosearch | Seite 4: Philip Geisler | Seite 7+8: Sonja Kaba | Seite 9+23+24: Bund EFG | Seite 10: Christa Grommek | Seite 11: Matthias Scheller | Seite 16: Christa Lühr | Seite 18: Tobbit | Seite 21+22: Carsten Kolbe-Weber

